

Gewerkschaften demonstrieren für soziales Europa

Vor rund 15.000 GewerkschafterInnen aus ganz Europa hat die stellvertretende DGB-Vorsitzende Ingrid Sehrbrock die Mitglieder des EU-Parlaments aufgefordert, sich in der Abstimmung über die Arbeitszeitrichtlinie für den sozialen Fortschritt in Europa einzusetzen. „Das Europäische Parlament muss der Motor für das soziale Europa sein“, sagte Sehrbrock.

Das Parlament könne dafür sorgen, dass „wir nicht hinter erreichte Standards in der Arbeitszeitpolitik zurückfallen“, so Sehrbrock. Der DGB lehnt die Arbeitszeitrichtlinie ab, da mit ihr so genannte „inaktive Zeiten des Bereitschaftsdienstes“ nicht als Arbeitszeit gewertet werden sollen. Sollte die Richtlinie so durchkommen, widerspräche sie der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes und wäre eine klare Verschlechterung bestehender europäischer Mindeststandards, sagte die Gewerkschafterin.



Foto: TeilnehmerInnen auf der EGB-Demo in Straßburg

Bereits am Vormittag war die Euro-Betriebsräte-Richtlinie vom Parlament verabschiedet worden. „Der Rat müsse nun zügig nachziehen“, sagte Sehrbrock. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise kämen „große Herausforderungen“ auf die Betriebe und ihre Betriebsräte zu. Es bedürfe klarer gesetzlicher Vorschriften für die Information, Konsultation und Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen.

Links:

[Pressefotos der EGB-Demonstration in Straßburg](#)

[DGB-Pressemitteilung](#)

[Rede von Ingrid Sehrbrock in Straßburg](#)